

02	Top News	10	Veranstaltungen Vorschau
02	Studium Aktuell	13	Personalnachrichten
03	Hochschulspiegel	14	Aus den Abteilungen
06	Gremien und Arbeitskreise	15	Themenreihe Medien
08	Forschung	18	Weltoffene Hochschulen
09	Veranstaltungen Rückblick	20	Veröffentlichungen

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 2. Februar 2024 fand die diesjährige Thesisprämierung der HSPV NRW statt: Im Innenministerium in Düsseldorf wurden 13 Absolventinnen und Absolventen aus den Fachbereichen Polizei und Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung im Rahmen einer Feierstunde durch Innenminister Herbert Reul für ihre herausragenden Bachelorarbeiten ausgezeichnet. Die thematische Bandbreite reichte dabei von der Zukunft der interkommunalen Zusammenarbeit in NRW über Tierschutz und Tierzucht bis zur strafrechtlichen Analyse des Phänomens der Geldautomatensprengung.

Es ist beeindruckend zu sehen, mit welcher spannenden, hochaktuellen Themen sich unsere Studierenden beschäftigen und welches großartige wissenschaftliche Potenzial an unserer Hochschule existiert. Wir können zu Recht stolz auf unsere Nachwuchskräfte sein. Ich wünsche den Prämierten viel Erfolg für die berufliche Zukunft und alles Gute für den weiteren Lebensweg!

Anfang des Monats konnten wir zudem einen wichtigen Schritt in Sachen interne Kommunikation gehen: Zum 1. März 2024 hat das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im passwortgeschützten Bereich unserer Website die neue Plattform „HSPVintern“ gelauncht, die im Rahmen einer zwölfmonatigen Pilotphase künftig weiter ausgebaut werden soll. Dort finden Hochschulangehörige ab sofort interne Bekanntmachungen, wie Nachrichten, Stellenausschreibungen oder Termine, aber auch die wichtigsten Informationen, Hilfestellungen und Dokumente der einzelnen Dezernate, wodurch gleichzeitig das bisherige Intranetsystem abgelöst wird.

Mit dem Start von „HSPVintern“ gibt es nun einen zentralen Ort, an dem alle relevanten internen Neuigkeiten und Themen unserer Hochschule abgebildet werden. Ich freue mich sehr über diese Entwicklung und bin zuversichtlich, dass wir mit dem Launch der neuen Plattform unsere interne Kommunikationsstrategie nach und nach ausbauen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Martin Borträger
Präsident der HSPV NRW

Top News

Anmeldung gestartet

Symposium zu inter- und transkultureller Kompetenz am Studienort Duisburg

Unterschiedliche kulturelle Identitäten und zunehmende Diversität in unserer pluralen Gesellschaft fordern inter- und transkulturelle Kompetenzen in Polizei und öffentlicher Verwaltung. Erkenntnisse aus Forschung und Lehre nehmen vor diesem Hintergrund eine zentrale Rolle ein, können diese doch als Orientierung für die tägliche Arbeit in den Behörden dienen.

Im Rahmen eines Symposiums lädt die HSPV NRW am 24. April 2024 Forschende, interessierte Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende sowie Praktikerinnen und Praktiker im Feld der interkulturellen bzw. transkulturellen Kompetenz dazu ein, aktuelle Strömungen und Forschungsergebnisse zu diskutieren. Neben Keynotes anerkannter Expertinnen und Experten und einem prominent besetzten Podium stehen zahlreiche Fachvorträge zu spezifischen Perspektiven, wie „Vielfalt in der Stadtverwaltung“ oder „Interkulturelle Kompetenz als polizeiliches Einsatzmittel“ auf dem Programm. Im Zentrum des Austausches steht stets der erfolgreiche Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse und Best Practices in die tägliche Arbeit in Polizei und Verwaltung.



Am 24. April 2024 lädt die HSPV NRW zum Symposium für inter- und transkulturelle Kompetenz (Bild: HSPV NRW)

[Hinweise zum bevorstehenden Programm](#) sowie zum Anmeldeverfahren stehen auf der Homepage der HSPV NRW zur Verfügung.

Prof. Dr. Ulrich Walbrühl
Studienort Duisburg

Studium Aktuell

Digitale Infoveranstaltungen

Studienstart im „Master of Public Management“

Der Studiengang „Master of Public Management“ (MPM) der HSPV NRW ist ein weiterbildender Masterstudiengang, der neben einer beruflichen Tätigkeit absolviert werden kann. Er richtet sich vornehmlich an Beschäftigte in öffentlichen Verwaltungen sowie in verwaltungsnahen Institutionen, die eine höhere Führungsposition anstreben oder ausbauen wollen und vermittelt den Studierenden die dafür erforderlichen Kompetenzen.

Das Studium kann jeweils zum 1. September eines Jahres an den HSPV-Studienorten Gelsenkirchen, Köln und Bielefeld aufgenommen werden.

Zum diesjährigen Studienstart werden drei Online-Infoveranstaltungen via Zoom angeboten, in denen Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen, den Studieninhalten, den

Leistungsnachweisen sowie zur Qualifizierungsordnung des Landes NRW gegeben werden.

Termine der Online-Infoveranstaltungen

- Montag, 25. März 2024, 17:00 Uhr
- Montag, 8. April 2024, 17:00 Uhr
- Donnerstag, 11. April 2024, 17:30 Uhr

Einwahldaten via Zoom

Meeting ID: 925 0739 5428
Kennwort: 111720

Masterbüro
Zentralverwaltung



Hochschulspiegel

Ulf Eichner – ein Nachruf

Im Dezember 2023 haben wir einen tollen Menschen, engagierten Lehrbeauftragten, qualifizierten Psychologen und zuverlässigen, hilfsbereiten Freund verloren. Sein Name war Ulf Eichner.

Ulf war über viele Jahre hinweg an der HSPV in den Fächern Interkulturelle Kompetenz und Psychologie eingesetzt. Er betreute auch gern Bachelorarbeiten. Mit seiner Hilfe sind viele spannende Themen bearbeitet und erforscht worden. Die Studierenden waren von seinem Unterricht und von seiner Art begeistert. Witzig und tiefgründig, fachkompetent und einfühlsam ist er gewesen. Ins Hospiz schrieben sie ihm: „Herz am rechten Fleck“, „immer Zeit für uns“, „sehr engagiert“, „witzige Art“, „Unterricht war immer spannend“ und „toller Betreuer von Bachelorarbeiten“.

Als Kollegin habe ich ihn als eine Persönlichkeit erlebt, die selbst viel zu tun und viel Stress hatte. Trotzdem machte er es möglich zuzuhören und half stets mit einem guten Rat weiter. Seine Begeisterung für Psychologie und ihre Facetten hielt er bis zuletzt aufrecht. Als ich ihn im Hospiz besuchte, hatte er dort mehrere psychologische Bücher liegen, die er gerade las. Noch im fortgeschrittenen Stadium seiner schweren Erkrankung betreute er Bachelorarbeiten und hatte die Hoffnung, seine Lehre fortsetzen zu können. Leider hat das Schicksal anders entschieden.

Ulf starb zu früh, er war Anfang fünfzig. Er hatte noch viele Themen und Projekte in Planung. Er hinterlässt eine Frau und drei Kinder, die bis zur letzten Stunde an seiner Seite standen. Ich wünsche, dass die Erinnerung an diesen tollen Menschen in unseren Herzen bleibt und bedanke mich für die Zeit, die ich mit ihm verbringen konnte. Im Namen unserer Hochschule und der Lehrenden, die Ulf gekannt haben, drücke ich eine tiefe Trauer aus und ein Danke für alles, was er für die Hochschule geleistet hat. Im Namen der Studierenden bedanke ich mich bei Ulf für die Begeisterung, die er in den Fächern Interkulturelle Kompetenz und Psychologie vermittelte.

Ruhe in Frieden, lieber Ulf!

Elena Rüden
Studienort Köln



Ulf Eichner (Bild: Privat)

„Lassen Sie uns die Demokratie bewahren!“

Studierende besuchen Verkehrsgerichtstag 2024

Für 16 Studierende des HSPV-Wahlmoduls „Verkehrssicherheitsarbeit“ aus Münster war es ein besonderes Ereignis, am bedeutendsten und über die Grenzen Deutschlands hinaus anerkannten und international beachteten Kongress im Dienst des Verkehrsrechts in Goslar Ende Januar dieses Jahres teilzunehmen.

Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Professor Dr. Stephan Harbarth, hielt den Plenarvortrag anlässlich der Eröffnung des 62. Verkehrsgerichtstags in der Kaiserpfalz. Harbarth zeigte sich besorgt über den Zustand der Gesellschaft. Studien würden einen Rückgang der Zufriedenheit mit dem Zustand der Demokratie in Deutschland belegen. Zur diesjährigen Veranstaltung mit über 1.700 Teilnehmenden aus 13 Ländern nutzte er seine Rede für einen Appell, sich für die Werte des Grundgesetzes starkzumachen und richtete einem klaren Aufruf gegen den aufstrebenden Rechtspopulismus. „Das Grundgesetz hat sich als einzigartiger Glücksfall in der Freiheitsgeschichte unseres Landes erwiesen“, erklärte der höchste Richter Deutschlands anlässlich des nahenden 75-jährigen Bestehens der Verfassung und betonte, dass Bürger für den Erhalt des Grundgesetzes eintreten müssten. Die beste Verfassung könne keinen Erfolg haben, ohne Menschen, die sich für Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit engagierten, sagte Harbarth. Die Verfassung habe eine gute Ordnung für Deutschland etabliert und biete sie noch heute. Mit Blick auf die Diktatur der Nationalsozialisten stehe das Grundgesetz zudem für den Gedanken des „Nie wieder“.

Ähnlich äußerte sich der Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages, Prof. Dr. Ansgar Staudinger. Zwar gelte in Deutschland das Rechtsfahrgebot, „aber Mann und Frau verkehrt nicht mit Rechtsextremisten“, sagte der Jurist der Universität Bielefeld. Bei einer extremen Bewegung nach rechts in der Gesellschaft dürfe man nicht weggucken. Alle Bürger müssten darauf achten, „dass nicht bald die Falschen am Steuer sitzen“. In acht Arbeitskreisen diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gerichtstags aktuelle Themen aus dem Zivil-, Straf- und Verwaltungsrecht, unter anderem Fragen der Einziehung von Täterfahrzeugen bei strafbaren Trunkenheitsfahrten sowie zur vom Bundesjustizministerium geplanten Entkriminalisierung der Unfallflucht und zum Flensburger "Punktehandel".

Als Referent der HSPV NRW im Arbeitskreis I verwies Prof. Dr. Bijan Nowroussian auf die derzeitige Ungleichbehandlung einerseits zwischen Personen, die ohne Fahrerlaubnis ein Kfz führen oder mit einem nicht versicherten Gefährt unterwegs sind sowie Teilnehmende an verbotenen Kfz-Rennen, deren Fahrzeuge jeweils unter den gesetzlichen Voraussetzungen eingezogen werden können und andererseits auf stark alkoholisierte Fahrer, die eine Einziehung des bei der Tat benutzten

Fahrzeugs bislang nicht fürchten müssen. Als gemeingefährliche Straftaten sind Alkohol-Drogendelikte im Straßenverkehr jedoch keine Bagatelldelikte. Vielmehr weisen sie eine hohe Unfallrelevanz mit erheblichen Personenschäden auf. Deshalb schlugen die Experten letztlich vor, das aktuelle Gesetz zu ändern. Demnach soll einem Rauschfahrer das Fahrzeug künftig entzogen werden können, wenn er Wiederholungstäter ist, d. h. in den letzten fünf Jahren vor der Tat schon einmal wegen einer Trunkenheitsfahrt rechtskräftig verurteilt worden ist. Eine Einziehung soll auch möglich sein, wenn das Fahrzeug nicht im Eigentum des Täters steht (vgl. § 74a StGB). Der Verkehrsgerichtstag hat sich bereits mehrfach – zuletzt im Jahre 2018 – mit der Verkehrsunfallflucht befasst. In der ak-



16 Studierende der HSPV NRW besuchten den Verkehrsgerichtstag in Goslar Ende Januar (Bild: Peter Schlanstein)

tuellen Entkriminalisierungsdebatte stand 2024 die Frage auf dem Prüfstand, ob (wenigstens) bei Unfällen mit Sachschäden künftig die Androhung eines Bußgelds genügen könne, um Fluchten wirkungsvoll zu verhindern. Peter Schlanstein, Lehrender an der HSPV in Münster, erläuterte in der Diskussion, dass es sich bei der Verkehrsunfallflucht nach § 142 StGB nicht um ein Kavaliärsdelikt handle, für das eine Abstufung zur bloßen Ordnungswidrigkeit in Betracht kommen sollte. Denn würde die – nur bei Vorsatz bestrafte – Verkehrsunfallflucht bei Sachschäden als eine Ordnungswidrigkeit künftig mit einem Bußgeldsatz von z. B. 300 € bis 500 € bewehrt sein, dürften sich gewiss nicht weniger Unfallverursacher als bisher fragen, welches Risiko ihnen nach etwa einem Parkrempler mit rund 2.000 € Fremdschaden, der rasch erreicht ist, droht bzw. größer erscheint: Melden oder Flüchten? Schon heute bleiben viele Unfallopfer auf Sachschäden sitzen, da bundesweit jährlich bei mehr als jedem fünften Verkehrsunfall der Verursacher sich rechtswidrig aus der Verantwortung stiehlt. Es liegt auf der Hand, dass sich im Falle einer Entkriminalisierung der Verkehrsunfallflucht noch mehr Personen ihren





Bundesverfassungsgerichtspräsident Harbarth: Appell für Demokratie
(Bild: Peter Schlanstein)

Pflichten entziehen würden. Nach intensiven Diskussionen aus den Perspektiven verschiedener Fachdisziplinen war der Arbeitskreis mit großer Mehrheit der Ansicht, dass auch nach Unfällen mit Sachschäden das unerlaubte Entfernen vom Unfallort weiterhin strafbar bleiben soll. Eine Abstufung solcher Fälle zur Ordnungswidrigkeit wurde abgelehnt. Allerdings soll es zu Erleichterungen kommen, indem etwa eine neutrale Meldestelle eingerichtet werde. Auch soll es möglich sein, einen Unfall bis zu 24 Stunden nach dem Geschehen straffrei melden zu können. Bislang gibt es durch die Gerichte nur in seltensten Fällen eine Strafreduzierung.

Außerdem fordert der Verkehrsgerichtstag schärfere Sanktionen gegen Fahrer und Unternehmen, die den sogenannten Punktehandel anbieten. In den letzten Jahren ist ein Trend erkennbar, durch gezielte Behördentäuschungen sich Sanktionen im Bereich von Verkehrsordnungswidrigkeiten zu entziehen. Dies untergräbt die Funktion des Flensburger Fahreignungsregisters, wiederholt mit gravierenden Verkehrsverfehlungen aufgetretene Kraftfahrer ggf. von der Teilnahme am Straßenverkehr ausschließen zu können und gefährdet damit die Sicherheit des Straßenverkehrs. Bisher können es Autofahrer wegen einer bestehenden Gesetzeslücke ungestraft umgehen, Punkte für erhebliche Verstöße im Straßenverkehr zu erhalten. Diese Lücke soll jetzt geschlossen werden.

Die Politik hat nun zu entscheiden, ob die Vorschläge des Gerichtstags umgesetzt werden. Die Quote ist relativ hoch, da in den vergangenen zehn Jahren rund drei Viertel der Vorschläge der Expertinnen und Experten des Goslarer Kongresses in die Tat umgesetzt worden sind.

Für die Studierenden der HSPV war es eine neue Erfahrung, hautnah zu erleben, wie Fachwissen auf juristischer Ebene mit Praxisbezug diskutiert wurde und überdies bei der Entscheidungsfindung des gewählten Arbeitskreises mitwirken zu dürfen.

Peter Schlanstein
Studienort Münster

Eröffnung der Vernetzungsstelle Umweltkriminalität beim LKA NRW

Unterstützung durch HSPV-Forschende angeregt

Am 24. Januar 2024 fand die feierliche Eröffnung der Vernetzungsstelle Umweltkriminalität beim LKA NRW statt. Innenminister Herbert Reul und auch LKA-Direktor Wünsch zeigten sich zufrieden mit den Vorbereitungen und der kriminalpolizeilichen Umsetzung. Die bei der Staatsanwaltschaft Dortmund angesiedelte Zentralstelle für die Verfolgung der Umweltkriminalität in Nordrhein-Westfalen (ZeUK NRW) war im November 2023 eröffnet worden.

Das Landeskriminalamt NRW hat grundsätzlich die Kompetenz zur Vornahme von repressiven und auch präventiven Maßnahmen für besonders schwere Fälle der Umweltkriminalität (vgl. § 3 LKAufgVO). In der Europäischen Union rückt die Verfolgung von Umweltstraftaten zunehmend in ein priorisiertes Blickfeld. So verständigten sich Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten und des Europaparlaments zuletzt auf schärfere Regeln beim Handel mit Holz aus illegaler Herkunft und bei schwerwiegenden Verstößen gegen Vorschriften über Chemikalien, was nicht zuletzt die praktische Relevanz der strafbaren unerlaubten Abfallverbringung (§§ 18a ff. AbfVer-



© <https://pixabay.com/de/>

brG) verdeutlicht. Umweltkriminalität findet allorts statt, in städtischen und ländlichen Bereichen oftmals auffällig durch unerlaubte Müllentsorgung bereits am Wegesrand. Polizeiarbeit vor Ort gelingt hier nur in effektiver Zusammenarbeit mit den Ordnungsbehörden.



Anlässlich meiner Praxiszeit (§ 51 Abs. 2 HG 2004) konnte und durfte ich mir einen Ein- und Überblick verschaffen. Die Hospitation beim Sachgebietsleiter und Ersten Kriminalhauptkommissar Dirk Röder machte uns gemeinsam deutlich, dass wir Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der HSPV NRW unterstützen können. Es ist kein Geheimnis, dass die Komplexität von Umweltstraftaten unter anderem Rechtskenntnisse in besonderem Maße bedürfen, die im polizeilichen Studium (noch) nicht Gegenstand sind, andererseits viele hauptamtlich Lehrende in ihrem Forschungsprofil und als Expertise aufweisen.

Die neu geschaffene Vernetzungsstelle soll daher maßgeblich im Zuständigkeitsbereich der Kreispolizeibehörden als Bindeglied mit den justiziellen und auch außerjustiziellen Stellen fungieren und hierbei auch die Vermittlung von Fachkenntnissen übernehmen (beziehungsweise koordinieren). Als Forscherinnen und Forscher der HSPV NRW sind auch wir fächerübergreifend herzlich willkommen.

Prof. Dr. Sascha Kische
Studienort Hagen

Gremien und Arbeitskreise

„Den Wandel aktiv gestalten“

Amtsantritt des neuen Sprecherteams des Fachbereiches AV/R

In seiner konstituierenden Sitzung im Dezember 2023 wählte der Fachbereichsrat Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung (AV/R) Prof. Dr. Thomas Bode, Abteilung Köln, als Sprecher sowie Oberregierungsrätin Anja Kölker, Abteilung Gelsenkirchen, als seine Stellvertreterin. Mit einem klaren Mandat und ambitionierten Zielen ist das neue Sprecherteam nun sein Amt angetreten.

Ganz oben auf der Agenda steht die Vorbereitung des Fachbereiches AV/R auf die Herausforderungen der modernen Verwaltung, insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung und den demografischen Wandel. „Der erklärte Anspruch des gesamten Fachbereichsrates ist, den Wandel nicht nur zu begleiten, sondern aktiv zu gestalten und dabei innovativ an der Spitze der Entwicklung zu stehen“, erklärt Prof. Thomas Bode. Relevant sei zudem auch der Einsatz für die Lehrenden, die im Hinblick auf Ausstattung, Lehr- und Forschungsfreiheit sowie -möglichkeit entsprechende Ressourcen benötigen.

In der Arbeit mit den Gremien und dem Kollegium setzt das neue Sprecherteam auf Transparenz und Beteiligung. „Wir legen großen Wert auf die Einbeziehung und aktive Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen, insbesondere der Fach- und Modulkoordinationen. Entscheidungen möchten wir transparent treffen und dabei die Anregungen und Bedenken aller Akteure berücksichtigen“, so Anja Kölker.

Ein Meilenstein der kommenden Wochen ist die Überarbeitung des Masterstudiengangs, der derzeit zur Reakkreditierung ansteht. Geplant sind hier strukturelle Veränderungen, um den Studiengang sowohl an die akademischen Standards als auch an die praktischen Anforderungen des Verwaltungssektors anzupassen. „Unser Ziel ist es, einen Studiengang zu



Prof. Dr. Thomas Bode und Anja Kölker bilden das neue Sprecherteam des Fachbereiches AV/R
(Bild: HSPV NRW)

schaffen, der die Studierenden umfassend auf die zukünftigen Herausforderungen in der Verwaltung vorbereitet“, verrät Thomas Bode.

Beteiligung ende dabei übrigens nicht an den Zugehörigkeitsgrenzen der Hochschule, sondern schließe vielmehr auch den aktiven Austausch mit den Einstellungs- und Ausbildungsbehörden ein – laut Anja Kölker entscheidend, um sicherzustellen, dass die Ausbildung an der HSPV NRW eng mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Verwaltungspraxis verknüpft bleibt: „Wir beabsichtigen, diesen Dialog zu intensivieren und auszubauen, um eine kontinuierliche Abstimmung und Kooperation zu gewährleisten.“

In Rahmen einer Klausurtagung im April sollen die Ziele des Fachbereiches weiter konkretisiert und deren Umsetzung angetrieben werden. Erste Grundlagen wurden bereits in Gesprächen mit dem Prüfungsamt, Justizariat und Präsident Martin Borntträger gelegt, der sich mit Blick auf die Zusammenarbeit in den kommenden Monaten optimistisch zeigt: „Die öffentliche Verwaltung muss sich regelmäßig weiterentwickeln, um den Herausforderungen jetzt und in Zukunft gewachsen zu sein. Digitalisierung, Migration und die demografische Entwicklung sind nur einige Aspekte, die wir in der

Ausbildung unseres Nachwuchses immer wieder aufs Neue berücksichtigen, um die Verwaltungsbeamtinnen und -beamten von Morgen mit dem passenden Rüstzeug auszustatten. Angesichts der großen Kompetenz und Weitsicht, die die Kolleginnen und Kollegen in unsere Gremien einbringen, bin ich davon überzeugt, dass wir auch die anstehenden Aufgaben gemeinsam sehr gut bewältigt werden.“

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Zentralverwaltung

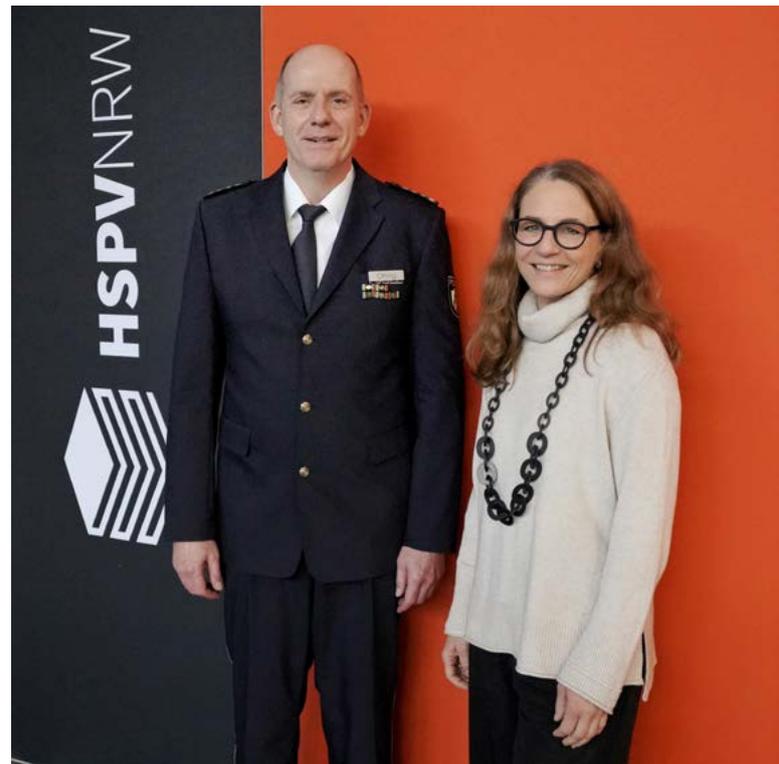
„Den Nachwuchs für die Polizei in NRW bestmöglich ausbilden“

Antrittsbesuch des neuen Sprecherteams des Fachbereiches Polizei

Im Rahmen der 20. Senatswahlen der HSPV NRW wurden zum Ende des Jahres 2023 die Fachbereichsräte neu gewählt. Das neue Sprecherteam des Fachbereichsrates Polizei sind Erster Polizeihauptkommissar Michael Otting und seine Stellvertreterin Kriminaldirektorin Susanne Grauer-Thöne. Vor der offiziellen Amtseinführung formulierten die beiden beim Amtsantrittsbesuch bei Präsident Martin Borntträger ihre Ziele und Motivationen für die kommende Legislaturperiode.

„Die Zusammenarbeit mit Menschen im Innen- und Außenverhältnis war immer ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit. Genau das versuche ich auch in meine Lehre an der Hochschule einzubringen“, betont der frisch gewählte Sprecher Michael Otting. Als Polizeibeamter mit über 41 Dienstjahren und mehr als 20 Jahren Engagement in der Lehre artikuliert er diesen Anspruch mit reichlich Erfahrung. Hauptamtlich lehrt Otting seit 2017 an der HSPV NRW in den Fächern Führungs- und Einsatzlehre. Einen Widerspruch zwischen Theorie und Praxis sieht der Erste Polizeihauptkommissar in diesem Kontext nicht: „Was wir in diesen beiden Fächern vermitteln, ist das, was die angehenden Polizeibeamtinnen und -beamten anwenden aber eben auch vorfinden sollen, sowohl beim Training beim LAFP als auch in den Praktika in den Kreispolizeibehörden und erst recht nach ihrem Abschluss in der jeweiligen Erstverwendungsbehörde.“ Als wichtigen Themenbereich, der Praxis und Lehre vereine, nennt Michael Otting auch die internationale Polizeiarbeit. Ein Schwerpunkt liege hier darauf, unter Betrachtung alltäglicher internationaler Kooperationen der Polizei NRW, den Ausbau der Zusammenarbeitsformen tragfähig, auch in der Ausbildung, zu gestalten.

Diesen Anspruch einer ganzheitlichen Ausbildung unterstreicht auch die neue stellvertretende Sprecherin des Fachbereichsrates Susanne Grauer-Thöne: „Unser gemeinsames Ziel ist, den Nachwuchs für den Polizeidienst in Nordrhein-Westfalen bestmöglich und zielgerichtet auszubilden.“ Dafür sei der Blick auf die aufnehmenden Behörden ebenso wichtig,



Michael Otting und Susanne Grauer-Thöne bilden zusammen das neue Sprecherteam des Fachbereichs Polizei (Bild: HSPV NRW)

wie der auf die drei Ausbildungsträger. Um den Studiengang weiter zukunftsfähig gestalten und Spezialisierung forcieren zu können, gelte es, die Zielgruppe und den Beruf, für den ausgebildet wird, stets im Fokus zu behalten, so die Kriminaldirektorin. Wie Michael Otting bringt auch Susanne Grauer-Thöne reichlich Erfahrung mit in ihr neues Amt ein. So steht sie seit über 33 Jahren im Polizeidienst und engagierte sich in der Vergangenheit in unterschiedlichen Kontexten in der kriminalfachlichen Fort- und Weiterbildung. Die Diskussion um die Entwicklung des Studiengangs verfolgte und begleitete sie teilweise als Dezernatsleiterin beim LAFP NRW. Seit 2016

doziert sie an der HSPV NRW in den Fächern Einsatzlehre und Eingriffsrecht.

Für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden Aufgaben hat sich das neue Sprecherteam vor allem eine konstruktive und gemeinschaftliche Arbeit mit dem gesamten Fachbereichsrat auf die Fahne geschrieben. „Wir möchten die vorhandene Expertise nutzen und setzen dabei auf eine breite Beteiligung der stimmberechtigten Mitglieder“, sagt Susanne Grauer-Thöne. In den kommenden Monaten stehe dabei nicht allein die Bearbeitung neuer Projekte auf der Agenda, sondern auch eine konstruktive Fortführung zahlreicher Themenkomplexe, die in der letzten Legislaturperiode angestoßen wurden. „Hier gilt es jetzt weiter, nunmehr auch von einer anderen Stelle aus, in einem großartigen Team zu gestalten“, freut sich Michael Otting.

Verbunden mit der Gratulation zur Wahl nutzte Präsident Martin Borntträger den Antrittsbesuch seinerseits für einen zuversichtlichen Blick auf die weitere Zusammenarbeit: „Im Fachbereich Polizei stehen in der näheren Zukunft, unter anderem mit der Reakkreditierung und Spezialisierung des Studiengangs, einige herausfordernde Aufgaben an. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Fachbereichsrat und bin mir sicher, dass wir angesichts der großen Kompetenz und Erfahrung in diesem Gremium die Herausforderungen der kommenden Monate gemeinsam meistern werden.“

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentralverwaltung

Forschung

Einsatz von Distanzelektroimpulsgeräten (DEIG)

HSPV NRW erhält Forschungsauftrag durch das Innenministerium

Die Arbeit der Polizei wird fortlaufend vor neue Herausforderungen gestellt, da gesellschaftlicher und politischer Wandel sowie technischer Fortschritt auch neue Gefährdungen für die öffentliche Sicherheit hervorrufen. Zu den besonderen Anforderungen in polizeilichen Einsatzsituationen zählen häufig gewalttätige Auseinandersetzungen mit Adressaten polizeilicher Maßnahmen. Um die Handlungsoptionen der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten in solchen Situationen zu ergänzen, werden seit 2022 Distanzelektroimpulsgeräte (DEIG) im Wachdienst ausgewählter Behörden der Polizei in Nordrhein-Westfalen eingesetzt.

Die im Koalitionsvertrag von CDU und GRÜNEN vereinbarte ergebnisoffene Evaluation der Einführung des DEIG ist nun an zwei Forscher der HSPV NRW vergeben worden. Das Forschungsteam um Prof. Dr. Thomas Naplava und Prof. Dr. Stefan Kersting sowie zwei künftige wissenschaftliche Mitarbeitende werden sich den Themenbereichen Praktikabilität, Anwendung, Wirkung und Aus- und Fortbildung in Bezug auf das DEIG widmen. Zentrale Fragestellungen der Evaluation beziehen sich u.a. auf die Umstände der Anwendung des DEIG und auf die Wirkung der Anwendung des DEIG in Einsatzsituationen. Die Evaluationsstudie ist auf 15 Monate angelegt und verfolgt zur Beantwortung der Forschungsfragen einen multimethodalen Ansatz auf der Grundlage polizeilicher Datenbeständen und Befragungen der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten.



Seit 2022 werden im Wachdienst ausgewählter Behörden der Polizei in Nordrhein-Westfalen Distanzelektroimpulsgeräte (DEIG) eingesetzt (Bild: LZPD)

Prof. Dr. Stefan Kersting
Studienort Gelsenkirchen

Prof. Dr. Thomas Naplava
Studienort Duisburg



Veranstaltungen Rückblick

Thesisprämierung 2024

13 Absolventinnen und Absolventen ausgezeichnet

Am 2. Februar 2024 wurden 13 der rund 3700 Absolventinnen und Absolventen der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW für ihre herausragenden Abschlussarbeiten ausgezeichnet.

Der Ort der Prämierung unterstrich den Wert der Leistung für den öffentlichen Dienst des Landes. So wurden die Arbeiten im Rahmen einer Feierstunde im Innenministerium in Düsseldorf geehrt. Minister Herbert Reul ließ es sich nicht nehmen, den Absolventinnen und Absolventen persönlich zu gratulieren und lobte dabei vor allem die hohe gesellschaftliche Relevanz der bearbeiteten Themen: „Allein die Titel zeigen Ihr tiefes Verständnis für die Herausforderungen im öffentlichen Dienst. Denn die Themen, die Sie in Ihren Arbeiten ausgerufen haben, könnten so sogar einer Landtagsdebatte entstammen. Die Themen sind also topaktuell und relevant. Ihre Arbeiten werden über diesen Tag hinaus Wirkung zeigen. Sie werden als Orientierung für die Weiterentwicklung unserer täglichen Arbeit dienen und mich als Innenminister macht es besonders stolz, dass Sie, die Verfasserinnen und Verfasser dieser Arbeiten, der Nachwuchs für den öffentlichen Dienst sind.“

Hochschulpräsident Martin Borntträger hob in seiner Abschlussrede das große wissenschaftliche Potential der HSPV hervor: „Ihre Leistung ist auch ein Ergebnis der hervorragenden Forschung und didaktisch anspruchsvollen Lehre, die an unserer Hochschule existiert. Mein besonderer Dank gilt daher auch den Gutachterinnen und Gutachtern für die sehr gute Betreuung.“



Im Beisein von Minister Reul wurden die 13 Absolventinnen und Absolventen im Innenministerium ausgezeichnet (Bild: HSPV NRW)

Insgesamt wurden sieben Arbeiten aus dem Bereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung ausgezeichnet und sechs aus dem Bereich Polizei. Die thematische Bandbreite reichte dabei von der Zukunft der interkommunalen Zusammenarbeit in NRW über Tierschutz und Tierzucht bis zur strafrechtlichen Analyse des Phänomens der Geldautomatensprengung. Im Jahr 2023 haben rund 3700 Menschen ihr Bachelorstudium an der HSPV NRW abgeschlossen. Die Auswahl der prämiierungswürdigen Arbeiten findet jährlich durch eine unabhängige Jury, bestehend aus Expertinnen und Experten beider Fachbereiche, unter Anlegung eines strengen Maßstabes statt.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentralverwaltung



Veranstaltungen Vorschau

Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für die Jahre 2024 und 2025 stehen Ihnen im Bereich „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

März 2024

12.03.2024	Hochwertige Prüfungsaufgaben ökonomisch gestalten	online
14.03.2024	Blitzlicht: ChatGPT	online
15.03.2024	Mit dem Smartphone Videos für die Lehre filmen und schneiden	HSPV NRW, Zentralverwaltung

April 2024

08./09.04.2024	Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 36	BEW Duisburg
15.04.2024	Diversität was nun? Aus der Vielfalt schöpfen lernen	online
22.04.2024	„Ich sehe was, was du nicht siehst“ – Unconscious Bias in der Lehre	online
22./23.04.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Gesprächsführung	Johanniter Gästehaus, Münster
30.04.2024	Kompetenzorientiert schriftlich prüfen	online

Mai 2024

02.05.2024	Lehrkonzeption und berufliche Realität	online
07./08.05.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr
14./15.05.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Rollentraining	BEW Duisburg
15./16.05.2024	Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 36	online
16.05.2024	Evidenzbasierte Personalauswahl (LFAK Psychologie)	HSPV NRW, Zentralverwaltung
27./28.05.2024	Debattieren als Lernmethode	BEW Essen
28./29.05.2024	Menschenrechtsbildung	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr

Juni 2024

13.06.2024	Abschlussveranstaltung im Rahmen des Transfermoduls (Gruppe 15)	HSPV NRW, Zentralverwaltung
21.06.2024	Stressmanagement für Lehrende	HSPV NRW, Zentralverwaltung
27./28.06.2024	Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 36	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr

Juli 2024

11./12.07.2024	Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 36	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr
----------------	--	-------------------------

August 2024

29./30.08.2024	Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 37	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr
----------------	--	-------------------------



September 2024

09./10.09.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Gesprächsführung	Johanniter Gästehaus, Münster
----------------	---	----------------------------------

Oktober 2024

17./18.10.2024	Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 37	online
28./29.10.2024	TSK 2.0 Vertiefungsteil: Rollentraining	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr

November 2024

21./22.11.2024	TSK 3 AV/R	Haus Neuland, Bielefeld
----------------	------------	-------------------------

Dezember 2024

04.12.2024	Stressmanagement für Lehrende	HSPV NRW, Zentralverwaltung
12./13.12.2024	Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 37	Wolfsburg, Mülheim/Ruhr

Januar 2025

16./17.01.2025	Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 37	BEW Duisburg
----------------	--	--------------

Kontakt

Laura Kucharzewski Tel.: 0209/1659 - 1290

Celine Kipnowski Tel.: 0209/1659 - 1295

weiterbildung-intern@hspv.nrw.de

Anmeldung zum Veranstaltungsticker

Der hochschuldidaktische Veranstaltungsticker richtet sich an alle Lehrenden der HSPV NRW, die über freie (Rest-)Plätze in den Fortbildungsveranstaltungen der internen Weiterbildung per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden möchten.

Melden Sie sich jetzt an!



Gemeinsam Kinderschutz gestalten

Interdisziplinäre Kooperation in der kommunalen Praxis

Wie kann interdisziplinäre Kooperation im Kinderschutz gelingen? Dieser Frage widmet sich ein Fachtag, zu dem das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW, die HSPV NRW und die Bildungsakademie BiS alle Interessierten herzlich einlädt.

Kinderschutz als Verantwortungsgemeinschaft verschiedener Berufsgruppen und Organisationen zu betreiben, ist als Forderung zur Qualitätsverbesserung in aller Munde. Das 2022 in Kraft getretene Landeskinderschutzgesetz NRW greift dies mit der flächendeckenden Einführung von kommunalen, interdisziplinären Kinderschutz-Netzwerken auf.

Welche Voraussetzungen müssen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure aus Berufsgruppen mit differierenden Fachsprachen, Logiken, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten bei der Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes erfüllen? Diese Frage untersuchte das Kompetenzzentrum Kinderschutz NRW in einem vierjährigen Projekt (2020 bis 2023), welches durch das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW gefördert wurde. Herzstück des Projekts war die Entwicklung und Durchführung eines Zertifikatskurses zum interdisziplinären Kinderschutz für Akteurinnen und Akteure aller am Kinderschutz beteiligten Berufsgruppen.

An dem Fachtag, der am Studienort Hagen der HSPV NRW stattfinden wird, sollen die Projektergebnisse vorgestellt und diskutiert werden. Darüber hinaus warten verschiedene Workshops zu zentralen Aspekten des interdisziplinären Kinderschutzes (unter anderem Beteiligung des jungen Menschen, Netzwerkarbeit, kindgerechte Justiz, Datenschutz, Kommunikation und Haltung) auf die Teilnehmenden.

Übersicht der Workshops

1. Möglichkeiten und Grenzen der interdisziplinären Fallkonferenzen nach § 9 Landeskinderschutzgesetz NRW (Britta Discher, Lebenszentrum Königsborn)
2. Gelingende Kooperation zwischen Jugendamt und Justiz am Beispiel Remscheid (Sabine Poppe, Jugendamt Remscheid)
3. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Kinderschutzprozessen (Melanie Groth, Schulsozialarbeit Kreis Unna/Fortbildnerin Bezirksregierung Arnsberg)
4. Kommunikation auf „Augenhöhe“ im interdisziplinären Kinderschutz: Aber wie? (Sabrina Mentler, Jugendamt Hamm)



© <https://pixabay.com/de/>

5. Werte, Haltungen, Bedürfnisse in der interdisziplinären Auseinandersetzung im Kinderschutz (Dr. Emanuel John, HSPV NRW)

6. Herausforderung Datenschutz im interdisziplinären Kinderschutz (Prof. Dr. Rolf Jox, Katholische Hochschule NRW)

7. Kindgerechte Justiz (Regina Böhme, Landgericht Aachen)

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Fachkräfte und Ehrenamtliche aus Berufsgruppen und Organisation, die am Kinderschutz beteiligt sind (Polizei, Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitshilfe, Schule, Justiz, Eingliederungshilfe etc.) sowie an Studierende einschlägiger Fächer.

Anmeldung

Interessierte können sich bis zum 6. März 2024 über die Homepage der BiS Akademie (Tochterunternehmen des Kinderschutzbund Landesverbands NRW) für die Veranstaltung [anmelden](#). Die Teilnahme ist kostenlos.

[Weitere Informationen](#) zur Veranstaltung und zum Programm finden Sie auf der Website der HSPV NRW.

Lucie Tonn

Studienort Hagen



IPK vor Ort: Rap und Polizei

Am 6. März 2024 findet von 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr eine Online-Veranstaltung zur Darstellung der Polizei in deutschsprachiger Rapmusik statt

Strukturelle Gewalt, Rassismus und Polizeigewalt sind Themen, die in der (US-amerikanischen) Rapmusik bereits seit den 1980er Jahren verhandelt werden. Insbesondere die wachsende Popularität des Gangsta-Rap hat seit den 1990er Jahren bis heute die thematische Beschäftigung mit der Polizei zu einem allgegenwärtigen Thema in Rap-Liedtexten werden lassen. Dieses Phänomen lässt sich auch für deutschsprachige Rapmusik beobachten.

Für das Forschungsprojekt „Rap und Polizei: Die Darstellung der Polizei in deutschsprachiger Rapmusik“ wurden sämtliche deutschsprachigen Raplieder, die zwischen 2015 und 2022 in den offiziellen deutschen Charts verzeichnet waren, hinsichtlich der Darstellung der Polizei untersucht. Neben einer quantitativen Analyse, ob und in welchem Umfang die Polizei in Liedtexten thematisiert wird, fand eine inhaltsanalytische Untersuchung von Liedtexten statt. In dem Vortrag sollen zentrale Forschungsergebnisse der quantitativen und qualitativen Auswertung präsentiert und mögliche Schlussfolgerungen und Konsequenzen für die Polizei diskutiert werden.



© Pixabay/Jordy Torres Villalta

Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung (Zoom) ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung über die E-Mail: veranstaltungen@hspv.nrw.de jedoch erforderlich.

Prof. Dr. Christian Wickert
Studienort Gelsenkirchen

Prof. Dr. Vanessa Salzmänn
Studienort Münster

Personalnachrichten

Beförderungen

Studienort Duisburg

- Markus Hiltz (Dozent für Soziologie, Politikwissenschaft, Interkulturelle Kompetenz und sozialwiss. Methoden/Statistik)
- Manfred Heßling (Dozent für Verkehrsrecht und Verkehrslehre)
- Cornelius Wiesner (Dozent für Kommunalrecht, Beamtenrecht und öffentliches Dienstrecht)

Studienort Köln

- Nils Dominik Schützendorf (Dozent für Externes Rechnungswesen, Kommunales Finanzmanagement, Kosten- und Leistungsrechnung)
- Sven-Sebastian Burbach (Dozent für Verkehrsrecht und Verkehrslehre)

Fachverbeamtung

Studienort Bielefeld

Mark Maiwald (Dozent für Ethik)



Einstellungen

- Am 1. Februar 2024 hat Wolf Blesken seinen Dienst im Dezernat 22 aufgenommen.
- Seit dem 1. Februar 2024 ist Lars Rogge im Dezernat 23.3 beschäftigt.



Mein Name ist Lisa Zimmermann, ich bin 34 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unserer dreijährigen Tochter in Herne. Seit dem 1. Januar 2024 unterstütze ich das Teildezernat 22.3 (zentrale Vergabestelle und Beschaffung) in der Zentralverwaltung der HSPV NRW.

Nach meinem Studium an der FHöV NRW in Duisburg Großenbaum war ich zehn Jahre bei der Deutschen Rentenversicherung Rheinland tätig. Ich freue mich auf ein neues spannendes Aufgabenfeld und möchte mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Aufnahme bedanken!

Lisa Zimmermann
Zentralverwaltung

Aus den Abteilungen

HA

Hagener Spendenaktion

HSPV-Studierende sammeln im Rahmen einer Spendenaktion für die Alltagshelden der Sternentreppe

Ein Studium an der HSPV NRW, der Hochschule für Polizei und Verwaltung, verspricht eine gute Ausbildung und zukunftssichere Arbeitsplätze. Es gründet in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und sorgt für Verlässlichkeit, Sicherheit und Ordnung in bewegten Zeiten. Dass Studierende der HSPV sich auch jenseits ihres Studiums ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst sind, belegt ihre großzügige Spende an die Sternentreppe, das Kinder- und Jugendhospiz der Caritas in Hagen. Anlässlich einer Nikolaus-Aktion des örtlichen Fördervereins für die Fachbereiche Polizei und Allgemeine Verwaltung hatten Studierende eine Spendenaktion gestartet. Mehr als 800 € konnten nun der Sternentreppe überreicht werden. Die beiden Verantwortlichen, Barbara Drepper und Ulrike Söth, äußerten sich dankbar und erfreut: „Nun können wir im wahrsten Sinne des Wortes weitere Spielräume ermöglichen für Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen, deren Geschwister und Eltern.“ Der Studienortsprecher Kevin Esken findet für die Studierenden passende Wort: „Es bereitet Freude, im Team mit anderen für eine gute Sache einzustehen“. „Mit Sicherheit wird es ähnliche Aktionen der Studierenden und des Fördervereins zum Wohle des Umfelds der Hochschule geben,“ bestätigt der Geschäftsführer des Fördervereins, Thomas Hammermeister-Kruse. Beim hochschulinternen Tag der Menschenrechte im Herbst 2024



Übergaben dem Kinder- und Jugendhospiz Sternentreppe die großzügige Spende (v.l.): Kirsten Kähne (Verwaltungsleiterin), Dana Friedhofen (Studierendensprecherin), Thomas Hammermeister-Kruse (Förderverein des StO Hagen), Ulrike Söth (Kinder- und Jugendhospiz Sternentreppe), Prof. Dr. Sebastian Piecha (Lehrendensprecher), Barbara Drepper (Kinder- und Jugendhospiz Sternentreppe) und Kevin Esken (stellv. Studierendensprecher)
(Bild: HSPV NRW)

wird der Kontakt mit einem Besuch der Studierenden in der Einrichtung Sternentreppe fortgesetzt.

Über 1.200 junge Menschen studieren aktuell am Studienort Hagen, der der Abteilung Gelsenkirchen der Hochschule für Polizei und Verwaltung in NRW zugerechnet wird. Neben dem



Haupthaus an der Handwerkerstraße in Hagen-Haspe betreibt der Studienort zusätzlich eine Dependence an der Rehstraße. Hier werden Polizeivollzugsbeamte sowie Verwaltungsbeamte der Kommunen ausgebildet. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Ausbildungsbehörden und der Hochschule zeichnet den Studienort aus und unterstützt eine gute Ausbildung. Am Studienort wirkt ein kleiner, aber lebendiger und engagierter Förderverein, der sich größtenteils aus Aktiven und

ehemaligen Lehrenden sowie den Ausbildungsbehörden im Einzugsbereich des Studienortes bis weit ins Sauer- und Siegerland zusammensetzt. Er unterstützt vor allem die Studierenden und richtet die Graduierungsfeier aus.

Thomas Hammermeister-Kruse

Studienort Hagen

Themenreihe Medien

Änderungen in der TSK-Qualifizierung

Aus dem TSK-Qualifizierungsprogramm „Train the Trainer“ wird „Train the Trainer 2.0“

Nach einer zweijährigen Laufzeit wurde das Programm überarbeitet und noch präziser auf die Anforderungen der Lehrenden im Bereich Training Sozialer Kompetenzen (TSK) abgestimmt. Mit Beginn des Jahres 2024 möchten wir Ihnen das überarbeitete TSK-Qualifizierungsprogramm „Train the Trainer 2.0“ vorstellen, für das Sie sich ab sofort anmelden können.



Das neue Qualifizierungsprogramm richtet sich an haupt- und nebenamtlich Lehrende im Bereich TSK, die sich für die Lehre (weiter-) qualifizieren möchten. Es handelt sich um ein umfassendes Qualifizierungsprogramm, das den Teilnehmenden ermöglicht, ihre Kompetenzen für die Durchführung von Trainings in der Lehre auszuweiten.

[Ausführliche Informationen](#) zum TSK-Qualifizierungsprogramm „Train the Trainer 2.0“ stehen auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Aufbau**Baustein 1**

Der erste Baustein umfasst die Veranstaltungen TSK 1 bis 3, in denen sich die Teilnehmenden mit den Schulungsinhalten in den Studiengängen der Fachbereiche Polizei und Allgemeine Verwaltung / Rentenversicherung (AV/R) auseinandersetzen.

Baustein 2

Der zweite Baustein ist der „Vertiefungsteil“ des TSK-Qualifizierungsprogramms. Er beinhaltet vier spezifische Veranstaltungen, die im Folgenden aufgelistet sind. Diese bieten eine gezielte Vertiefung Ihres TSK-Qualifikationsprofils und ermöglichen den Ausbau ihrer Fähigkeiten in den genannten Bereichen:

- Gesprächsführung
- Deeskalierende Kommunikation und Konfliktmanagement
- Moderation von Gruppenprozessen
- Rollentraining

Baustein 3

Der dritte Baustein „Fit für die TSK-Lehre“ bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Kompetenzen als TSK-Trainerin oder Trainer im hochschuldidaktischen Bereich zu erweitern. In einer zweistündigen Online-Veranstaltung werden die Grundlagen zur Planung von Lehre besprochen, einschließlich der strukturellen Phasen einer Lehrveranstaltungsstunde. Anschließend werden verschiedene Methoden vorgestellt, die darauf abzielen, Ihre Lehre aktivierend und motivierend zu gestalten.

Anrechnung von bereits absolvierten Veranstaltungen

Lehrende, die bereits Veranstaltungen aus dem vorherigen Qualifizierungsprogramm besucht haben, können sich diese im entsprechenden Baustein von „Train the Trainer 2.0“ anrechnen lassen.



ILIAS-Kursumgebung

Darüber hinaus steht den Teilnehmenden des Programms ab sofort eine ILIAS-Kursumgebung zur Verfügung, in der Sie allgemeine Informationen zum Qualifizierungsprogramm nachlesen sowie zentrale Dokumente herunterladen können. Zudem erhalten Sie im dortigen Forum aktuelle Neuigkeiten.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit unter folgender E-Mail-Adresse an das Team der Hochschuldidaktik wenden: hochschuldidaktik@hspv.nrw.de

Team Hochschuldidaktik
Zentralverwaltung

Die Lehrebox 2024

Neue Ideen für Ihre Lehre



© <https://pixabay.com/de/>

Bereits seit vier Jahren gibt es die Lehrebox an der HSPV NRW. Mit der Lehrebox möchten wir den Lehrenden aus den zwei Bereichen Hochschuldidaktik (Dr. Angie Lämmerhirt) und E-Learning (Katharina Kaunat) Impulse und konkrete Vorschläge geben, wie Sie Ihre Lehrpraxis sowohl in Präsenz als auch digital didaktisch sinnvoll gestalten und umsetzen können. Die Lehrebox nimmt in jeder Folge – sei es als Beitrag im Newsletter, auf der Homepage oder als Live-Angebot – neue und

innovative hochschuldidaktische Themen in den Fokus. Hierbei wird nicht nur die theoretische Grundlage besprochen, sondern auch praxisnah dargelegt, wie diese in der Präsenz- und Online-Lehre umgesetzt werden kann.

Die neuen Themen und Termine der Lehrebox-Live möchten wir Ihnen gerne vorstellen:

Lehrebox-Live: Klausurvorbereitung mit Studierenden

21.03.2024, 10:30 Uhr - 12:00 Uhr, online

Im Fokus der Lehrebox-Live zum Thema „Klausurvorbereitung mit Studierenden“ steht die Methode "Prüfungsfragen generieren lassen" und das Tool "Etherpad".

Bei der Erstellung von Prüfungsfragen sind Studierende aktiv gefordert, sich intensiv mit dem Lernstoff auseinanderzusetzen. Dies erfordert ein tiefes Verständnis des Gelernten und die Fähigkeit, dieses in eigenen Worten zu formulieren, um sinnvolle Fragen zu generieren. Gleichzeitig müssen sie Zusammenhänge erkennen und verstehen, um effektive Fragen zu erstellen. Dieser Prozess ermöglicht es den Studierenden, ihre eigenen Wissenslücken zu identifizieren und zu überprü-

fen, welche Themen bereits sicher beherrscht werden. Ein geeignetes Anwendungsgebiet für die erstellten Prüfungsfragen in der Lehre ist beispielsweise ein Quiz.

Als digitales Tool zur Klausurvorbereitung, das auch asynchron genutzt werden kann, bietet sich das Etherpad bei ILIAS an. Mit diesem Tool ist es zum Beispiel möglich offene Fragen zu sammeln oder gemeinsam an einem Fall zu arbeiten.

Lehrebox-Live: Fachbegriffe im Fokus

07.05.2024, 10:30 Uhr - 12:00 Uhr, online

In der Lehrebox-Live „Fachbegriffe im Fokus“ legen wir den Schwerpunkt darauf, wie Studierende dazu angeregt werden können, sich eigenständig mit Fachbegriffen und möglichen Zusammenhängen auseinanderzusetzen.

Dabei stellen wir die Methode des "Fußnotenreferats" sowie das ILIAS-Tool "Wiki" vor und zeigen auf, wie diese beiden Ansätze für eine aktivierende Lehrmethode miteinander verknüpft werden können. Sie haben außerdem die Gelegenheit, einen eigenen Wiki-Beitrag zu erstellen und die Anwendungsmöglichkeiten in Ihrer eigenen Lehrtätigkeit zu diskutieren.

Lehrebox-Live: Feedback geben

25.06.2024, 10:30 Uhr - 12:00 Uhr, online

Die Lehrebox-Live widmet sich dem Thema „Feedback geben“. Im Fokus der Veranstaltung steht, wie Sie als Lehrende Studierenden ein lernförderliches Feedback geben können und wie Sie selbst Feedback einholen können. Hierzu möchten wir Ihnen konkrete Anregungen zur Umsetzung von Feedback in der Lehre geben sowie eine Methode zur Zwischenevaluation von Lehre vorstellen. Zudem möchten wir Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie Feedback digital in ILIAS durchführen können.



Um sich zu dieser Fortbildung anzumelden, füllen Sie bitte das [Anmeldeformular](#) aus und senden dieses (digital) unterschrieben per E-Mail an die Seminarorganisation: weiterbildung-intern@hspv.nrw.de

Rückfragen oder Themenvorschläge können Sie gerne in ILIAS bei der Lehrebox direkt oder per E-Mail an hochschuldidaktik@hspv.nrw.de oder elarning@hspv.nrw.de einreichen.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung, Rückmeldungen und Themenvorschläge!

Dr. Angie Lämmerhirt

Zentralverwaltung, Hochschuldidaktik

Katharina Kaunat

Zentralverwaltung, E-Learning-Team

Lehrpreis 2023/2024: Dritte Wettbewerbsrunde gestartet

Im Studienjahr 2023/2024 befindet sich der Lehrpreis der HSPV NRW bereits in der dritten Wettbewerbsrunde – mit einigen Neuerungen hinsichtlich der Nominierung

Bereits zum dritten Mal findet der Wettbewerb um den hochschuleigenen Lehrpreis, mit dem gute Lehre an der HSPV NRW gewürdigt und gefördert werden soll, aktuell statt. In den zwei vergangenen Wettbewerbsrunden wurden insgesamt bereits sechs Lehrende mit dem Lehrpreis ausgezeichnet:

- [Bericht zur Lehrpreisvergabe 2021/2022](#)
- [Bericht zur Lehrpreisvergabe 2022/2023](#)

Auch diesmal kann der Lehrpreis an bis zu zwei Einzelpersonen oder Teams pro Fachbereich vergeben werden, die mit ihrer Lehrveranstaltung in didaktisch überzeugender Weise den Erkenntnisgewinn der Studierenden fördern und sie optimal auf die Berufspraxis vorbereiten. Dotiert ist die Auszeichnung mit 1.000 Euro, welche von den Preisträgerinnen und Preisträgern in den Bereichen Lehre und Forschung eingesetzt werden können.

Studierende im Fokus

Lehrende können dabei ausschließlich von ihren Studierenden nominiert werden: „Die Studierenden erfahren die Lehre am eigenen Leib. Deshalb sollen sie auch diejenigen sein, die ihre Lehrenden nominieren“, erklärte Präsident Martin Bornträger bei der Einführung des Lehrpreises im Jahr 2021.

Um die Studierendenperspektive noch mehr in den Fokus zu rücken, stehen den Studierenden ab dieser Wettbewerbsrunde Leitfragen für die Nominierung ihrer Lehrenden zur Verfügung. Diese gliedern sich, ebenso wie die Vergabekriterien, in die Kategorien „Qualität der Lehre“, „Praxis- und Anwendungsbezug“ sowie „Persönliche Kompetenzen“ und sollen die Studierenden dabei unterstützen, ihre Nominierungen aussagekräftig und kriteriengeleitet zu begründen.



© Worawut - stock.adobe.com

Leitfragen für Lehrpreis-Nominierungen

Qualität der Lehre

- Was hat Sie zur Nominierung bewogen?
- Wie hat die Lehrperson Ihr Interesse für das Fach geweckt?
- Wie hat die Lehrperson dazu beigetragen, Ihr Verständnis für das Fach zu verbessern?
- Inwiefern hat die Lehrperson komplexe Konzepte und Zusammenhänge verständlich und anschaulich erklärt?
- Welche Methoden und Techniken hat die Lehrperson eingesetzt, um das Lernen zu fördern?
- Wie effektiv war die Lehrperson darin, Feedback zu geben und auf Fragen einzugehen?

Praxis- und Anwendungsbezug

- Wie gut konnte die Lehrperson theoretische Konzepte mit praktischen Anwendungen verknüpfen?
- Inwiefern hat die Lehrperson ihre Lehrveranstaltung mit realen Beispielen und Fallstudien bereichert?



- Welche Maßnahmen hat die Lehrperson ergriffen, um die Relevanz des Faches für Ihre berufliche Praxis aufzuzeigen?

Persönliche Kompetenzen

- Wie hat die Lehrperson eine positive Lernatmosphäre geschaffen, in der Studierende motiviert waren, aktiv an der Lehrveranstaltung teilzunehmen?
- Inwiefern ist die Lehrperson auf individuelle Bedürfnisse und Lernstile der Studierenden eingegangen?
- Auf welche Weise hat die Lehrperson die Entwicklung von Problemlösungsfähigkeiten, kritischem Denken und Teamarbeit gefördert?

Einheitliche Nominierungsfrist

Eine weitere Anpassung ist die Abschaffung der Nominierungsabschnitte, um so das Wettbewerbsverfahren zu vereinfachen: Nun können Studierende das Nominierungsformular für Lehrveranstaltungen des gesamten Studienjahres 2023/2024 bis einschließlich 31. August 2024 im Lehrpreis-Portal in ILIAS oder per E-Mail unter lehrpreis@hspv.nrw.de einreichen.

Alle Informationen und Unterlagen zum Lehrpreis-Wettbewerb und zur aktuellen Wettbewerbsrunde finden Sie im [Lehrpreis-Portal](#) in ILIAS.

Nadine Bangert

Zentralverwaltung, Hochschuldidaktik

Weltoffene Hochschulen

Kommunale Integrationszentren in Nordrhein-Westfalen

Wichtige Partnerinnen einer weltoffenen Hochschule

Mit den Kommunalen Integrationszentren, die auf Basis des ersten Teilhabe- und Integrationsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) aus dem Jahr 2012 in allen Kreisen und kreisfreien Städten eingerichtet wurden und durch das Land gefördert werden, verfügt NRW über eine flächendeckende Infrastruktur zur Gestaltung der Integrationspolitik vor Ort. Als wesentliche Aufgaben definierte das Gesetz die Gestaltung der Integration als Querschnittsaufgabe sowie die Integration durch Bildung. Diese anspruchsvollen Aufgaben sollen die Kommunalen Integrationszentren dabei nicht allein erbringen; vielmehr sollen sie eine koordinierende, netzwerkende Funktion in den Städten und Kreisen wahrnehmen und die „auf das Zusammenleben in Vielfalt bezogenen Aktivitäten und Angebote der kommunalen Ämter und Einrichtungen sowie der freien Träger vor Ort“ (§ 7, Abs. 1,2 TIntG NRW 2012) aufeinander abstimmen und deren Potentiale heben. Durch die Novellierung des Gesetzes im Jahr 2022 sind diese Aufgaben insofern erweitert worden, als dass die Kommunalen Integrationszentren auch die ehrenamtlichen Angebote in den Kommunen, insbesondere für geflüchtete Menschen und weitere Neueingewanderte koordinieren und unterstützen sollen (§ 8 Abs. 1,3 TIntG NRW 2022). Die Rolle der Kommunalen Integrationszentren folgt damit dem Ansatz der Governance bzw. der Netzwerkkommune.¹

**WELTOFFENE
HOCHSCHULEN
GEGEN FREMDEN-
FEINDLICHKEIT**

© <https://www.hrk.de/>

Als Partnerinnen einer weltoffenen Hochschule spielen die kommunalen Integrationszentren ebenfalls eine bedeutende Rolle, wie am Beispiel des Studienortes Aachen der HSPV NRW expliziert werden soll. Eine Besonderheit dieses kleinen Studienortes liegt darin, dass die Zusammenarbeit mit den Einstellungsbehörden über kurze Wege realisiert werden kann. Zudem gibt es allein in Aachen zwei Kommunale Integrationszentren: das der Stadt Aachen sowie das der StädteRegion Aachen. Beide sind fußläufig vom Studienort der HSPV zu erreichen. Daneben sind auch die Integrationszentren der Kreise Düren und Heinsberg von Bedeutung für den Studienort Aachen, weil die Studierenden aus beiden Kreisen ebenfalls am Studienort Aachen qualifiziert werden.

Entsprechend kann die HSPV von einer vielfältigen Studierendenschaft der in den genannten Kommunalverwaltungen Beschäftigten profitieren und auch die Erfahrungen, die die

¹ Vgl. detailliert Möltgen-Sicking (2023): Local Governance im Politikfeld Integration unter besonderer Berücksichtigung der Kommunalen Integrationszentren in Nordrhein-Westfalen. In: Bätge, F., Effing, K., Möltgen-Sicking, K., Winter, T. (Hg): Integration in Kommunen. Wiesbaden: Springer VS, S. 303-330.



Studierenden im Rahmen des praktischen Teils ihres Studiums in oder in Zusammenarbeit mit den Kommunalen Integrationszentren erlangen, nutzen. So werden die Kommunalen Integrationszentren etwa in den Einführungswochen den Studierenden vorgestellt und besuchen die Studierenden Fortbildungsveranstaltungen der Integrationszentren zu interkulturellen Kompetenzen. Einige Studierende der StädteRegion Aachen haben bereits vor ihrem Studium beim Kommunalen Integrationszentrum hospitiert.

Umgekehrt werden die Studierenden im Rahmen des theoretischen Teils ihres Studiums an der HSPV in verschiedenen Modulen auf ihre zukünftigen Aufgaben in einer vielfältigen Gesellschaft und einer diversen Verwaltung sowie insbesondere in den Kommunalen Integrationszentren vorbereitet. Dies erfolgt neben den grundlegenden Modulen, wie etwa der Soziologie, der Psychologie oder der Ethik, auch im Training sozialer Kompetenzen. Eine besondere Bedeutung hat das Modul Interkulturelle Kompetenz, wo entsprechende Fähigkeiten vermittelt und erlangt werden. Auch das Wahlmodul Migration und Integration, in dem ausländerrechtliche und sozialwissenschaftliche Inhalte vermittelt werden, ist relevant, weil hier u.a. das Zusammenwirken von ordnungsbehördlichen und freiwilligen Aufgaben der Kommunen im Kontext von Migration und Integration thematisiert wird. Am Studienort Aachen ist in diesem Rahmen auch ein Besuch des Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Aachen sowie der Ausländerbehörde der StädteRegion Aachen geplant.

Weiter werden Seminare und Projekte mit Bezug zu den Themen Migration, Integration und Interkulturelle Öffnung der Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Kommunalen Integrationszentren angeboten. Am Studienort Aachen wurde beispielsweise die Einführung des Kommunalen Integrationsmanagements in der StädteRegion im Rahmen eines Studierendenprojektes im Jahr 2021 vorbereitet und kritisch beleuchtet. Das Seminar „Flucht, Migration und Integration als Herausforderung für Staat und Verwaltung“ (2022) thematisierte die internationale Bedeutung von Asyl und Migration und die Historie der Integrationspolitik in der Bundesrepublik Deutschland und in Nordrhein-Westfalen. Zudem wurde ein Blick auf die Lebensbedingungen und Potentiale von Menschen mit Migrationshintergrund geworfen und die Bedeu-

tung für den Staat und die Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland kritisch hinterfragt.

Daneben sind die Kommunalen Integrationszentren als Partnerinnen für praxisorientierte Forschungsprojekte relevant. So begleiten Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking (Studienort Aachen) und Prof. Dr. Henrique Otten (Studienort Münster) das Kommunale Integrationszentrum der StädteRegion Aachen wissenschaftlich bei dem Prozess der Migrationsgesellschaftlichen Öffnung. In diesem Rahmen sind sie auch als Expertinnen auf Veranstaltungen im Raum Aachen, wie etwa dem „Fachtag Migration“ der StädteRegion Aachen in 2023 oder dem Integrationskongress des Kreises Heinsberg in 2024 gefragt.

Umgekehrt profitiert die HSPV von den Kompetenzen zahlreicher Lehrbeauftragter aus den Kommunalen Integrationszentren oder den Integrationsbereichen der kreisangehörigen Gemeinden im Raum Aachen, die am Studienort in Aachen die Module „Interkulturelle Kompetenz“, „Training Sozialer Kompetenzen“ oder „Politikwissenschaft“ lehren. Weiter können die Netzwerke der Kommunalen Integrationszentren genutzt werden, um eine breitere Zusammenarbeit in der Region zu fördern und den Austausch zwischen verschiedenen Gruppen zu erleichtern.

Die Kommunalen Integrationszentren sind aber nicht nur für den Studiengang Kommunalen Verwaltungsdienst von Bedeutung, sondern auch für den Polizeivollzugsdienst. Mitgewirkt haben beide Integrationszentren, das der Stadt und das der StädteRegion Aachen, etwa beim „Tag der Menschenrechte“ des Studienortes Aachen im Oktober 2023. Der Extremismusbeauftragte des Polizeipräsidiums Aachen steht in engem Austausch mit dem Integrationszentrum der StädteRegion Aachen zum Thema „Rassismuskritik“. Insofern stellen die Kommunalen Integrationszentren nicht nur wichtige Anlaufstellen für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Governanceakteure in der Verwaltung dar, sondern können auch einen wichtigen Beitrag zur Integration beider Fachbereiche am Studienort Aachen leisten.

Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking
Studienort Aachen

Veröffentlichungen

Verwaltungsmanagement und Organisation

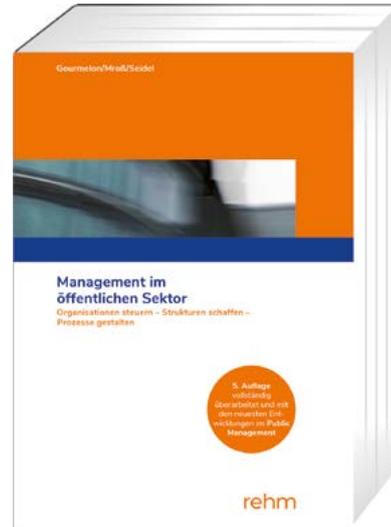
5. Auflage des Lehrbuchs „Management im öffentlichen Sektor“ erschienen

Rechtzeitig zum Beginn des neu konzipierten Teilmoduls „Verwaltungsmanagement und Organisation“ (Studiengänge KVD, SVD, VBWL, VINP) liegt das vollständig überarbeitete und ergänzte Lehrbuch „Management im öffentlichen Sektor“ in der fünften Auflage vor. Das Lehrbuch enthält zu allen Themen des Teilmoduls aktuelle Ausführungen. Seit der Erstauflage im Jahr 2010 bereiten sich Dozierende der HSPV NRW und anderer Hochschulen mit diesem Werk auf ihre Veranstaltungen vor. Studierenden bietet das Buch eine gute Grundlage, um die Veranstaltungen nach- und sich auf Klausuren vorzubereiten. Zahlreiche Abbildungen und Beispiele veranschaulichen die Ausführungen.

Geleitworte der Innenminister von NRW und Bayern, Herbert Reul und Joachim Herrmann, sowie des Präsidenten des Deutschen Städtetages, Markus Lewe, heben die Bedeutung des Werkes für Studium und Praxis hervor.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon

Studienort Gelsenkirchen



Gourmelon/Mroß/Seidel (2024): Management im öffentlichen Sektor. Organisationen steuern – Strukturen schaffen – Prozesse gestalten. Heidelberg: Rehm. ISBN 978-3-8073-2804-1. (© Rehm Verlag)

„Ich glaube jedem, der die Wahrheit sucht. Ich glaube keinem, der sie gefunden hat.“

Kurt Tucholsky (deutscher Schriftsteller und Publizist)

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

Redaktion Sandra Warnecke, Florian Bury, Victor Ocansey (V. i. S. d. P.)

Fotos siehe Bildunterschriften

Satz Johann Ifflaender

Den Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der „HSPV Aktuell“ finden Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@hspv.nrw.de

